

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die hiesigen Zeitungs-
blätter für Halle und Reg.-Bez.
Halle vom 1. d. d. 1894
Bekanntmachung vom 1. d. d. 1894
Preis für die Zeitungs-
Anzeigen-Nummern bei der Expedition
aus den Anzeigen-Exemplaren.
Landw. Mittheilungen.
Zotterleiste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 434.

Halle, Sonnabend 15. September 1894.

186. Jahrgang.

Die Lage der deutschen Spiritusindustrie und Vorschläge zu ihrer Hebung.

Die deutsche Spiritusindustrie befindet sich gegenwärtig in einer wenig erfreulichen Lage. Die Klagen über den verminderten Absatz nach dem Auslande, die vor etwa einem Jahrzehnt begannen, sind im Laufe der Zeit so laut geworden, daß sie auch über den Kopf der Interessenten hinaus die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben. Weistens mit der Landwirtschaft verbunden, hat die Spiritusindustrie eine nicht zu unterschätzende volkswirtschaftliche Bedeutung. Das ist vor allem da der Fall, wo die spezifischen Verhältnisse des Bodens den Anbau eines Brennrohstoffes oder dessen Verarbeitung fördern, soll die Bodenfrucht nicht nahezu verloren gehen. So ist es auch bei uns in Deutschland. Durch die scharfe Konkurrenz des Auslandes, durch die hohen Preise des Grund und Bodens ist unsere Landwirtschaft genötigt, intensiver zu wirtschaften und alle Bodennutzen möglichst auszunutzen. Leichtes Land und, seiner fruchtbarer Zerstreuung ausgelegter Boden läßt aber beträchtlich mit Reben nur den Anbau der Kartoffel zu, die insofern eine rationelle Verwendung außerhalb der Brennerei nicht finden kann. Diese nimmt ihr 90 pCt. von ihrem Gewicht und schafft gleichzeitig ein Produkt, für das sich leichter Abnehmer finden lassen, als für die im Ueberraum erzeugten Kartoffeln. In abgemessenen Gaben gibt das Gesteige auch für die Kühe, die aber schon befferen, auch anderweitiger Verwendung ausgiebigen Boden nötig hat, wo für die Melasse, den letzten Rückstand in der Zuckerverzuckerung, die unter normalen Verhältnissen nur in der Brennerei verbräutet werden kann. Aber auch überall dort, wo die Brennerei nicht gerade das einzige Mittel ist, um der Wirtschaft Erträge abzugewinnen, ist sie ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft.

Diese hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Spiritusindustrie für das Gedeihen der Landwirtschaft, dieses wichtigsten unserer Produktionszweige, hat denn auch die geographischen Verhältnisse unserer Länder, eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden, und bis zum Jahre 1882 fand die heimische Spiritusindustrie, vorzüglich der Provinz, einen sehr günstigen Absatz. Spanien, Italien und Frankreich, besonders aber Spanien, hatten bis dahin große Mengen Spiritus, vorzüglich für Zwecke des Weinverbrauchs, von auswärts bezogen, und ein Teil des Bedarfs wurde von Deutschland gedeckt. Von dieser Zeit an aber ging die Ausfuhr des deutschen Produkts mehr und mehr zurück. Im Jahre 1881/82 belief sich die deutsche Spiritus-Ausfuhr auf 1003 000 Hektoliter, im Jahre 1884/85 nur noch auf 766 000; im Jahre 1888/89 sank sie auf 158 000, und im Jahre 1892/93 betrug die Ausfuhr gar nur noch 80 000 Hektoliter. Innerhalb eines Jahres ist demnach der Export um mehr als 920 000 Hektoliter zurückgegangen, ein Ausfall, der einen Werth von 42 Millionen Mark darstellt, und der vorzugsweise von unserer Landwirtschaft zu tragen ist.

Diese Zahlen reden eine zu deutliche Sprache, und der Schaden, den sie für unsere Landwirtschaft bedeuten, ist gerade jetzt um nachhaltiger und verhängnisvoller, als ihr durch die unglückliche Handelspolitik des neuen Reichs schwere Wunden geschnitten worden sind, die sie allein schon an den Rand des Verderbens gebracht haben. Denn wenn davon entfernt, die Spiritusproduktion einzuschränken, sind die Landwirtschaft infolge der Uebervermehrung mit ausländischem Getreide, die einen rentablen Anbau geradezu unmöglich macht, in die bittere Nothwendigkeit versetzt, ihren Industriezweig in noch ausgedehnterem Maße zu kultivieren. Daß der verminderte Absatz auf

der einen Seite und die gesteigerte Produktion auf der andern notwendig zu einer Krise führen muß, liegt auf der Hand, und so ist es denn schon jetzt so weit gekommen, daß gegenwärtig 250 000 Hektoliter Spiritus mehr vorhanden sind, als in den entsprechenden Zeiten der vergangenen Jahre. Wenn irgendwas, so ist hier Hilfe nötig. Denn der Ueberfluß von 25 Millionen Liter — seit ein Jahrzehnt der gesammelten Jahresproduktion Deutschlands — hat bereits begonnen, auf dem Spiritusmarkt einen empfindlichen Preisdruck auszuüben, der die Lebensfähigkeit unserer heimischen Spiritusindustrie auf das Äußerste in Frage gestellt, und es liegt angesichts der gefährlichen Produktionsverhältnisse die Gefahr nahe, daß dieser Mißstand zu einem chronischen werde, wenn nicht bald thätig eingegriffen wird, um die Wurzel dieses Uebelstandes zu beseitigen.

Alle diese Erwägungen haben in der letzten Zeit die Volkswirtschaftlich, und die Frage, wie der heimischen Spiritusindustrie wieder aufzuhelfen sei, hat der Presse aller Schattungen Veranlassung gegeben, mit Vorschlägen an die Öffentlichkeit zu treten. Im Vordergrund der Diskussion stehen vornehmlich deren zwei: der eine geht dahin, die Rückvergütung der Malz- und Kaffeezuckersteuer für den zu gewerblichen Zwecken zu verwendenden Spiritus aufzuheben, und der andere will die Befreiung landwirtschaftlicher Brennereien bestimmen, in dem andern neuen Reichsjahre die Produktion dadurch zu vermindern, daß sie den Betrieb später eröffnen.

Was zunächst den letzteren, von der Zeitschrift für Spiritus-Industrie ausgehenden Vorschlag betrifft, so glauben wir nicht, daß er den Beifall der Spiritusbrenner finden wird. Es ist ja in der Theorie ganz richtig, daß man durch Einschränkung der Produktion und dadurch vermindertes Angebot bessere Preise für die Erzeugnisse erzielen kann, aber der Ueberfluß von 25 Millionen Liter würde sich in diesem Falle bald abgeben lassen; allein der Vorschlag hat doch so faherwagende Gründe gegen sich, daß er in der Praxis kaum durchführbar ist. Schon der Umstand, daß er die Güntigkeit sämtlicher Brenner zur Voraussetzung hat, spricht gegen ihn und macht die beabsichtigte Wirkung illusorisch. Der eine oder andere wird sich doch an der Verdrängung, später mit dem Betriebe zu beginnen, nicht beteiligen, weil er hofft, die ungünstigen Zeiten ohne die verlangte Einschränkung besser überwinden zu können. Dann aber auch haben die meisten Brenner für das bevorstehende Betriebsjahr ihre Anordnungen schon getroffen — durch Anbau der zu Brennereizwecken erforderlichen Früchte, deren Malz als Futter für ihren Viehstand von großer Bedeutung sind — so daß eine Veränderung nur mit großen Verlusten verbunden wäre. Aber selbst wenn diese beiden Gründe nicht so gewichtig in die Waagschale fielen, so können wir diesem auf Schicksale beruhenden Vorschlag kein günstiges Prognose stellen, weil er den Grund der Nothlage der heimischen Spiritusindustrie vollständig verkennt. Dieser liegt nicht etwa darin, daß zu viel Spiritus produziert wird, sondern darin, daß das Absatzgebiet zu gering ist. Mit solchen Palliativmitteln, wie die Zeitschrift für Spiritusindustrie vorschlägt, ist unserer Brennerei nicht geholfen; im nächsten Jahre würde die Katastrophe genau dieselbe sein, wie jetzt. Nicht durch Schließung kann hier Abhilfe geschaffen werden, sondern der Staat mit seiner Macht muß eingreifen. Auf diesen Grundgedanken baut sich der andere Vorschlag auf, der die Aufhebung der Rückvergütung der Malz- und Kaffeezuckersteuer für den zu gewerblichen Zwecken zu verwendenden Spiritus anregt.

Es wird indeß kaum möglich sein, diese Maßregel allgemein einzuführen, sondern der Bundesrat wird sorgfältig zu er-

wägen haben, welche Gewerbetreibenden und welche Spiritusarten auszufrieden sind. Zunächst wären es die kleineren Betriebe der Hausindustrie, die Möbelpolierer, die Tischler, Drechsler, Korbmacher, Buchbinder und ähnliche Gewerbetreibende, denen die Rückvergütung nicht entzogen werden dürfte, dann aber hauptsächlich auch diejenigen Industriebetriebe, die Fabrikate von denaturiertem Spiritus für den Export herstellen. Dagegen wird der Anspruch auf Rückvergütung von den großen chemischen Fabriken, sowie den Fabriken, die aus dem Colono, Farinieren, Drogenen, Apothekenherstellern, Feuerwerkskörpern, Schießpulver und dergleichen herstellen, wohl kaum zu rechtfertigen sein. Außerdem aber dürfte auch all der Spiritus, der durch das sogenannte allgemeine Mittel denaturiert wird, nicht die Rückvergütung haben, auch noch die Rückvergütung der Malz- und Kaffeezuckersteuer zu dürfen. Hier ist eine Vergütung sicher nicht am Platze, sondern es erhebt sich die Frage, wenn solcher Spiritus, der meistens zu Holz- und Kaffeezwecken verwendet wird, nur von der Verbrauchsabgabe befreit ist. Das ist 82 pCt. Brennspiritus, wie er in der Regel in den Handel kommt, kostet, nachdem die Malz- und Kaffeezuckersteuer von 16 pCt. darauf zurückvergütet ist, etwa 15 Pfennige, wird aber im Kleinhandel gegenwärtig mindestens 30 Pfennigen bezahlt, also mit 100 Pro. Aufschlag. Wenn durch den Wegfall der Malz- und Kaffeezucker-Rückvergütung solcher Spiritus nun statt für 30 für 45 Pfennige verkauft werden müßte, dann würde der Nutzen von etwa 50 Pro. aus und wohl noch ausreichend sein.

Durch das sogenannte allgemeine Mittel werden nun jährlich etwa 40 Millionen Liter Spiritus denaturiert und eine ebenso große Menge dürfte von den schon erwähnten größeren Betrieben durch andere Substanzen denaturiert und zu gewerblichen Zwecken einschließlich der Eßigfabrikation verwendet werden. Es würde sich demnach um eine Jahresmenge von etwa 40 Millionen Liter Spiritus handeln, auf die die Malz- und Kaffeezuckersteuer nicht zurückvergütet wäre und da im Ganzen jährlich auf etwa 60 Millionen Liter für den im Inlande zu gewerblichen Zwecken zu verwendenden Spiritus die Malz- und Kaffeezuckersteuer zurückvergütet wird, so würde den Konsumenten von etwa 20 Millionen Liter die Rückvergütung auch fernhin zu theil werden.

Die Ersparsnis für den Wegfall der Malz- und Kaffeezucker-Rückvergütung auf etwa 40 Millionen Liter Spiritus ergibt etwa 6 400 000 Mark, wovon etwa die Hälfte zu Gunsten des Exports zu verwenden wäre, während die verbleibende andere Hälfte einen Mehrertrag aus der Brennereizucker für das Reich geben würde. Die Rückvergütung des Exports, wodurch es ermöglicht werden könnte, diejenigen Mengen, die für den Inlandbedarf keine Verwendung mehr finden, nach dem Auslande zu bringen, vorzugsweise nach dem Freihandgebiete von Hamburg, könnte höchstens 3 Mill. M. jährlich erfordern. Die zu exportierende Jahresmenge ist auf etwa 30 Millionen Liter anzunehmen, und der gegen die Konkurrenz im Ausland zu ruhigen sein der österreichischen Exportmengen zu gewöhnlichen Ausfuhrpreisen müßte gleich wohl wie hier, also auf etwa 8 bis 10 Mark pro Hektoliter seinen Mißstand bemessen werden. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse so, daß nach dem Hamburger Preisverhältnissen jährlich etwa 30 bis 35 Millionen Liter österreichischer und russischer Spiritus in Folge von Exportpreisen steuerfrei eingeführt und die daraus gewonnenen Substanzen als deutsche Waare wieder ausgeführt werden. Es ist das ein Sonderzustand, wie er in der ganzen Welt nicht zum zweiten Mal zu verzeichnen ist. Gelingt es der deutschen Spiritusindustrie, den Hamburger Preisstand mit deutschem Rohprodukt zu vergleichen, so können, indem es die beiden

Der Toreador.

Novellette von Walter Schmidt-Häfler (Halle).
(Abdruck verboten.)

II. (Schluß.)

Angreifbar, leise und geräuschlos, wie durch das Moos die fallende Schlange sich ringelt, kriecht von Haus zu Haus, von Mund zu Mund das Gift der Verleumdung.

Der Aufschrei scheint es weiter zu tragen, wie den anstehenden einer mordenden Schlange; ihre Spur ist nicht zu finden, ihre Quelle nicht zu entdecken.

Sie ist da und dort, an allen Orten zugleich, und wächst mit der Schnelligkeit des steigenden Hochwassers, alles Glück, alles Leben in ihren schlammigen Fluten erlösend.

So bucht sie auch hier durch die Straßen der Stadt, erst leise geflüstert am Geheimen, dann weiter getragen von geschäftigen Jungen in die Häuser der Nachbarn, aufgefungen von dienstfertigen Wägen und Gevattern, am Brunnen, auf dem Marktplatz, vor den Hausthüren, ja selbst in der Straße am Marktplatz geflüstert und weiter getragen, weiter und immer weiter.

In wenig Tagen ist aus der mackellosen Frau eine Ehebrecherin geworden — ohne daß es ahnt!

Wie immer schreitet sie hochgehenden Hauptes durch die Straßen, mit freudlichem Gruß, mit lächelndem Munde. Aber Eins fällt ihr sonderbar auf und macht sie stutzen! Wenn sie auf Bekannte tritt, verflummern sie plötzlich mitten im Gespräch.

Sie erhält verlegene Antworten und erst vereinzelt, dann immer auffälliger weicht man aus ihrem Wege. Die Besuche ihrer Freundinnen werden seltener und bleiben endlich ganz aus. Wenn sie selbst Besuche macht, läßt man sich verweigern.

Dieses seltsame Benehmen erfüllt sie mit voller unerklärlicher Angst, um so mehr, da Paolo noch längere Zeit fort bleiben muß. Was ist geschehen? Was verheißt man ihr, das sie wissen scheinen, nur sie allein nicht? Sie zermartert sich den Kopf, aber sie findet keine Lösung des Räthels.

Sie hat keine Ruhe dabei, keine Ruhe auf der Straße, rastlos und ängstlich sucht sie ein unbefanntes Etwas, — aber sie findet Nichts! Sie leidet unfähig! — aber sie weiß nicht warum? eine unsichtbare Hand preßt ihr das Herz zusammen, daß sie laut aufschreien möchte vor Weh!

Sie nimmt sich vor, gleich bei seiner Rückkunft dem Gatten ihr geängstetes Herz auszusprechen und mit feiernder Ungeduld zählt sie die Tage bis zu seiner Heimkehr.

Am Sonnabendabend kommt sie langsamem Schrittes aus der Stadt zurück, ihr Kind auf dem Arme.

Der Abend ist friedlich und still, das letzte Roth der scheitenden Sonne umflutet die ragenden Bergesgipfel noch mit dämmerndem Schein, der Klang einer fernen Mandoline hallt zu ihr herüber und fröhliche Stimmen schlagen an ihr Ohr. Nachdenklich, in trüben Gedanken geht sie über die halbdunkle Straße ihren einsamen Weg.

Eine Nachbarin kommt ihr entgegen, eine Jugendgepietel, und eben will sie ihr einen freundlichen Gruß zurufen, als biele den Kopf nach der anderen Seite wendet und achlos an ihr vorüber eilen will.

Der ganze Stolz der beliebigen Frau bäumt sich in ihr empor, sie vertritt ihr den Weg und fragt in gebieterischer Zone, aus dem die ganze Erregung ihres Blutes herauszittert: „Warum grüßest Du mich nicht? — Was habe ich Dir gethan?“

Eine dunkle Blutwelle steigt in das Gesicht der Angeredeten und ebenso schroff giebt sie ihr zur Antwort: „Solltest Du allein es nicht wissen? Wie kannst Du verlangen, daß eine ehrbare Frau Dich grüßt, die des Toredors Geliebte ist hinter dem Rücken des abgewiesenen Gatten!“

Sprachlos im ersten Moment, starrt Mercedes geisterlich in das Gesicht der Frau. — Einen Augenblick schenkt Alles um sie her sich in totem Wirbel zu drehen, dann aber ficht sie mit eisernem Griff das Gängelband der Epederion und sieht sie mit jenseitigen Augen an; mühsam nur ringen sich die Worte aus der hochathmenden Brust: „Wer kann das sagen?“

„Wer? — Alle Welt! Auf den Gassen schreit man es ja laut genug, denn der Espada selber hat's in der Schenke erzählt und sogar ein Pfand Deiner Ehre gezeigt, den goldenen Kranz, den Dein Mann Dir am Hochzeitsstage gestiftet!“

Wie vom Blitz getroffen, taumelte Mercedes gegen die Wand eines Hauses und wäre zu Boden gesunken, wenn die Andere sie nicht gestützt hätte.

„Er hat gelogen! der Rube!“ — stammelt das unglückliche Weib und heiße Thränen der Scham und Entrüstung brechen aus ihren Augen.

Mittheilung richtet die Nachbarin sie empor und sagt in mildester Zone zu ihr: „So beneide Deine Unschuld, Mercedes, wenn Du es kannst! Die ganze Stadt ist empört über Dich, denn Du weißt ja am besten, wie lieb man Dich hatte!“

Unfähig zu antworten, wirft sich die gebrochene Frau an die Brust der anderen. Ihr Körper bebt in frampfhaftem Schauern. Das also wars! — Ein gewöhnlicher Rube hatte mit verführerischer Niedertracht sie beschimpft, schamlos vor aller Welt, und mit frecher Hand eingegriffen in den stillen Frieden ihres Hauses.

Wahrer Schmerz hat eine heilig überzeugende Kraft, und im Herzen der sonst gütthigen Nachbarin regte sich ein tiefes Mitleid, als sie die Weiden zuflüstert: „Bereue“, wenn ich Dir weh gethan! Aber der Hohn übermannt mich, als Du so gebieterisch fragst nach dem, was Du, mein Du, schuldig bist, kein Geheimniß sein kann! Sage mir, wenn ich Dir helfen kann, Du dauerst mich!“

„Schuldig?“ — erwiderte Mercedes, und richtete sich hoch auf im Gefühl ihrer beliebigen Würde. „Dir, weilst Du meine



Burzelhaie einer Kuffbohne lebte, zur Beiprechung mit
Derjelbe foll mit Vorliebe auf Hülsenfrüchten leben und
um Auftreten derartige Kulturen vernichten. Ausgefieft
on Herrn D. Schroeter, Handelsgärtner hier: Solanum ja

Madchen heute Vormittag auf dem Steinwege, das die Straße kreuzen wollte und zwischen den auf der Südseite des Bahndammes aufgefahrenen Laffuhrwerken, welche einer Störckfabrik daseibst Getreide zugeführt hatten, hervorspringend, gerade vor den Wagen

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

30 Mark Belohnung.

Am Nachmittage des 12. d. u. oder auch in der Nacht vom 12. zum 13. d. h. sind auf den Wiesen bei 4 junge Pappelbäume abgeschnitten und gestohlen worden.

Wir sichern obige Belohnung demjenigen zu, der den oder die Thäter so anzeigt, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können.

Halle a. S., den 14. September 1894.

Der Magistrat.

Schmidt.

[2700]

Bekanntmachung.

Der am 18. Oktober 1862 zu Halle a. S. geborene Arbeiter Heinrich Angermann, dessen Aufenthalt unbekannt ist, sucht nicht für seine Familie, so daß die selbe aus Arznenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 13. August 1894.

Die Armen-Direktion.

Jernial.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanal-Arbeiten wird die St. Ulrichstraße von der Legestraße bis zur Gr. Ulrichstraße vom 17. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der dort. Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 14. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die Sitzungen der Pensionen- und Unterstützungs-Kasse des Stadttheaters zu Halle a. S. von dem Herrn Regierungspräsidenten unterm 7. September d. J. genehmigt worden sind, laden wir die Mitglieder der vorgedachten Pensionen- und Unterstützungs-Kasse gemäß § 18 der Satzungen zu einer General-Versammlung ein, welche

Freitag, den 28. September, Nachmittags 4 Uhr

im Bühnenraum des hiesigen Stadttheaters

stattfindet.

Tages-Ordnung:

Wahl der gemäß § 15 Nr. 3 der Satzungen von den Kassenmitgliedern zu wählenden Vorstandsmitglieder.

Halle a. S., den 14. September 1894.

Der Vorstand.

Schmied.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche von Halle am Artikel 68 auf den Namen des Arbeiters Heinrich Gerber aus Halle eingetragen, jetzt dessen Erben gehörige, zu Halle belegene Grundstück (Wohnhaus nebst Wohnhaus und Stall) soll auf Antrag der verehelichten Frau Louise König geborene Gerber aus Halle zum Zwecke der Ausbesserung unter den Mitgliebsbüchern

am 5. November 1894, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Aufschlags wird

am 6. November 1894, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauchstedt, den 4. September 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Kortan ist der Erwerbsvertrag zwischen den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Halle (S.), Ammendorf-Rabewell, Trotha, Naumburg (S.) und Weissenfels einseitig, sowie denjenigen in Jena andererseits aufgelöst.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verleir zwischen Jena und Naumburg 50 Pfg. und im Verleir mit den übrigen Orten 1 Mark.

Halle (Saale), 14. September 1894.

[2730]

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor

Wehlack.

Kirchliche Wahlen der neugegründeten Pfarodie

(begrenzt von der Deffauer, Bucherer- und Neißstraße).

Nachdem die aufgestellten, von den Unterzeichneten gewählten Wählerliste abgesehen ist, machen wir hiermit bekannt, daß dieselbe vom 15. bis 30. Sept. c. zur Einsicht der Betheiligten beim Pötelier Herrn Schulz, Neißstraße 132 (Kaiserhof) öffentlich ausliegt.

Halle, den 14. September 1894.

Oberpfarrer u. Superintendent.

Professor D. Förster.

Die Präsesenten:

Dr. Bangert, G. Grobe, Th. Koeppe.

Hr. Peters, Dr. Bischof, C. Schulz.

6000 Auflage. Gisleber Zeitung. 20. Jahrgang.

Die auf deutschnationalem Boden stehende, täglich erscheinende „Gisleber Zeitung“ mit der wöchentlich einmal beigegebenen Unterhaltungsbeilage „Sonntagsblatt“ labet hiermit zum Abonnement ein.

Die „Gisleber Zeitung“ kammt in unerschöpfender, freimüthiger Weise für die geistigen Güter der deutschen Nation: Ironie, Humor und Familie und befaßt den auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sich fühlbar machenden steigenden und veränderlichen Einfluß des Journalismus.

In gleicher Weise befaßt die „Gisleber Zeitung“ die Auswüchse an der Welle und die Gründungs-Schwandelen; sie tritt warm ein für die berechtigten Interessen der Landwirthschaft, des Handwerkes, Gewerbes und Arbeiterstandes.

Die „Gisleber Zeitung“ ist Organ der „Bundes der Landwirthe“ für den Menschen, des Lesers und des Landwirthschaftlichen Vereins für Gisleben und Umgegend.

Die „Gisleber Zeitung“ bietet alles das, was man von einer großen politischen Zeitung zu fordern berechtigt ist; sie befaßt die politischen und wirthschaftlichen Tagesfragen in eingehender Weise und erhält die neuen Nachrichten durch telegraphische und telephonische Meldung unmittelbar.

Bekanntmachungen in der „Gisleber Zeitung“ kosten die Zeile 15 Pfg. und haben einen vortrefflichen Erfolg.

Die „Gisleber Zeitung“ kostet vierteljährlich 2,25 Mk. und nehmen sämtliche kaiserlichen Postämter und Landbriefträger Bestellungen auf dieselbe entgegen.

Gisleben.

Die Expedition.

Genossenschaftsregister des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S.

Folge der Verfügung vom 3. September 1894 ist am 6. September 1894 bei der unter Nr. 26 eingetragenen Genossenschaft: „Schlachthaus-Verseicherung des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins des Saalkreises“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S.

In Spalte 4 eingetragen worden:

a. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Nendanten William Markwig, ist Georg Hünne aus Alten a. Elbe zum Vorstandsmitglied bestellt, Georg Rudloff und Gustav Hünne sind als solche wiedergewählt worden.

b. Abänderungen des Statuts sind beschlossen am 12. Mai 1894: Sinter § 27 ist ein neuer § 28 eingefügt, jedoch die nachfolgenden §§ um je eine Nummer höher rücken. Geändert sind dann die §§ 31, 35, 36, 37, 38, 39 (Hörschungs), 40 (Prämien-überschuss), 46 (Zahlung der Unterbilanz).

Der Beschluß vom 19. Mai 1894 befindet sich bei den Akten.

Halle a. S., den 6. September 1894.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Genossenschaftsregister des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S.

Folge der Verfügung vom 7. September 1894 sind am folgenden Tage bei der unter Nr. 31 des Genossenschafts-Registers eingetragenen Conjam-Verein für Giebelsteinen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

in Spalte 3 folgender Vermerk:

Im Einverständnis mit der Zweigleitung, aufgelöst, erloschen.

Halle a. S., den 8. September 1894.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Das den Hühnerfischen Erben gehörige in Halle a. S. im Grundbuche von Halle am Artikel 68 auf den Namen des Arbeiters Heinrich Gerber aus Halle eingetragen, jetzt dessen Erben gehörige, zu Halle belegene Grundstück (Wohnhaus nebst Wohnhaus und Stall) soll auf Antrag der verehelichten Frau Louise König geborene Gerber aus Halle zum Zwecke der Ausbesserung unter den Mitgliebsbüchern

am 5. November 1894, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Aufschlags wird

am 6. November 1894, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauchstedt, den 4. September 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Kortan ist der Erwerbsvertrag zwischen den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Halle (S.), Ammendorf-Rabewell, Trotha, Naumburg (S.) und Weissenfels einseitig, sowie denjenigen in Jena andererseits aufgelöst.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verleir zwischen Jena und Naumburg 50 Pfg. und im Verleir mit den übrigen Orten 1 Mark.

Halle (Saale), 14. September 1894.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor

Wehlack.

Gutsverkauf.

Eine Bauerngutsbesitzung in guter Lage, ca. 200 Hekt. Feld u. Wiese, zu allen Fruchtungen geeignet, mit guten Gebäuden, 6 Wiedern, 19 Stück Rindvieh, 20 Stück Schweine, vollständigen Inventar u. guter Ernte soll wegen Todesfall des Besitzers baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft wird ertheilt in Halle, Charlottenstraße Nr. 2, 2 Tr. u. in Delitzsch bei A. Dörfel.

Delitzsch, den 11. September 1894.

Das Versteiger.

Rittergut.

Ein gut arrondirtes, herrliches Rittergut mit der Oberlausitz, 620 Morgen ausgedehnter Wälder und Ackerboden, ist wegen Familienverhältnissen, mit voller Ernte, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Besichtigung wollen die Adressen postlagernd bitten unter E. H. 55 niederlegen. [2696]

„Rochschule.“

Seit Jahren besteht in einer schönen Mittelschicht Thüringens, unter Leitung der Hausfrau (Häuserin). Großer Saal, Curus halbi. (250 Mk.) Unterr. in d. f. Rache perfekt. Gesellschaftl. Fortb. Geralt. Ton u. Sauf. Gelegenheit zum Fortb. in Wissenschaften, Sprachen und Musik. Bitte Adr. durch die Exp. d. Bl. unter Z 2678. [2678]

Soolbad Wittekind.

Den geehrten Besuchern unseres Bades machen hierdurch bekannt, daß wir auch nach der Saison auf längere Zeit alle gewünschten Bäder in den mit Dampfheizung eingerichteten Bädern verabreichen. [2438]

Die Direction.

Pension

u. Unterr. a. Boer. f. d. untern Gymnasialk. f. d. Ansb. der best. Stände u. Warrer a. d. V. schöne Wohnung, malerische Gegend. Anfr. durch d. Exped. d. Zeitung. [821]

ca. 100 Centner Zwiebeln

abzugeben. Riegelstraße Nr. 1. [2637]

Otto Herold.

Bekanntmachung.

Nachdem die fakultative Prüfung des Spezial-Protokolls über die bei dem unterzeichneten Beamten in der Zeit vom 9. bis 23. August d. J. abgehaltene Auktion der verfallenen, in den Monaten April, Mai und Juni 1893 verkauften und erneuerten Wälder, welche die Wandnummern 69501 bis 83420 trugen und worüber die Wandnummern in getrenntem Wandbuche — Inhaber aufgeführt, in dieser Auktion erzielten Ueberflüsse innerhalb der einjährigen Verfallsfrist

am 15. September 1894 bis 14. September 1895 bei der Kasse des Beamten gegen Rückgabe der Wandbuche und gegen Zahlung Ueberflüsse verfallenen unbeschädigt dem Referendats des Beamten gegen den Ortarmen-Kasse.

Halle a. S., am 14. Sept. 1894.

Das Geh. Amt der Stadt Halle.

Zu der am Sonntag den 22. September cr. Abends 8 Uhr im „Hotel Kaiserhof“, Neißstraße 132, stattfindenden Vorstandssitzung zu den Kirchenwahlen der neuen Pfarodie (begrenzt von der Deffauer, Bucherer- und Neißstraße), werden die Betheiligten hiermit ergebenst eingeladen.

Halle a. S., den 14. September 1894.

Die Präsesenten.

Actien-Bier-Brauerei Querfurt.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung soll Mittwoch, den 26. September cr., Nachmittags 3 Uhr im Schützenhause zu Thaldorf abgehalten werden und laden wir die Herren Aktionäre hierzu mit dem Vermerk ein, daß die Legitimation durch Vorlegung der Zettel zu geschehen hat. [2708]

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Debarikation der Jahresrechnung.
4. Wahl des Vorstandes für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1897.

Alten, Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 1. bis 20. September im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Querfurt, den 23. August 1894.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

C. Koch.

Landwirthschaftl. Schule zu Quedlinburg

unter Aufsicht der Königl. Regierung und der Provinzial-Verwaltung mit 2 Klassen vom 1. Oktober 1894 beginnt

Donnerstag, den 18. Oktober 1894

einen neuen Lehrjahr.

Lehrplan und jede weitere Auskunft durch den Leiter der Anstalt

Dr. Richter.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr 1894/95 beginnt am Dienstag, den 9. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr. Neueintretende Schüler und Hospitanten müssen am Montag, den 8. Oktober hier eintreffen. Anmeldungen baldigst erbeten. [1705]

Dr. Wilbrand, Director.

Pädagogium Lähn

bei Hirschberg in Schles.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prucht. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, missige Pension. Weitere Auskunft und Prospekt durch Dr. Hartung. [1705]

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und betreibt sich zu allen erwünschten Auskünften. [829]

Dr. Wilhelm Rasch,

Halle (Saale), Steinweg 25.

Berichtlicher Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Tischlermeisters Aug. Böttcher gehörigen Möbel sollen schenktlich, da der Laden bis 1. Oktober geräumt sein muß, zu ganz außerordentlich billigen Preisen verkauft werden. Es sind noch vorhanden:

- 1 hochelegante Blüschgarnitur, 1 hochelegantes Panel-Soфа, verschiedene hochfeine Sophas, 1 Chaiselong, Vertikows, Kleidersekrétaire, Schreibisch, Tisch, Stühle, Küchenschrank, 1 große Parthie einfacher und eleganter Spiegel u. f. w. u. f. w.

Das Ausverkaufsfloß, Schmeerstraße 20, ist von

Montag, den 17. d. Mts.

wieder eröffnet.

Franz Krug, Kontorsverwalter.

belgischer Arbeitspferde.

Dienstag, d. 18. September, trifft eine sehr große Auswahl

solche 1½ und 2½ jährige belgische Fohlen bei mir ein. [2736]

Wilh. Trautmann, Querfurt.

Heirath.

Mein Freund, Wittwer, Ende 40er, Industrieller, ca. 15.000 Mk. Einkommen, sucht die Bekanntschaft älterer verheiratheter Dame beabsichtigt. Näheres beiten, strengste Discretion soll zugesichert. Offerten unter E. N. 895 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. [2675]

Dienstag, den 16. Oktober 8 Uhr
für das Gymnasium; die Aufnahmeprüfungen für dasselbe finden am gleichen Tage von 9 Uhr an statt. Die Vorlesung beginnt am

Mittwoch, den 17. Oktober 9 Uhr,
und zwar versammeln sich die in die unterste Klasse eintretenden Vorschüler in der Aula.

Anmeldungen für

des Gymnasiums und der Vorschule werden täglich von 12—1 Uhr in meinem
Amtszimmer entgegen genommen.
Dr. F. Friederichs.

Das Magazin für Litteratur

ist die einzige literarische Wochenschrift Deutschlands, die ein richtiges Spiegelbild unserer gesamten Literaturbewegung enthält. Das Magazin für Literatur fördert vor Allem die zeitgenössische Produktion derer, die wirklich breiten sind, literarische Werte zu prägen. Aber auch das, was sich in der Gegenwart nicht durchsetzen wird, verdient sachgemäße Kritik aus der Feder streng kritischer geschulter Mitarbeiter angeregt. Ferner finden „Bildende Künste“ und „Musik“, heute kaum mehr trennbar von der Literaturbewegung, eingehend kritische Betrachtung.

Schließlich werden wissenschaftliche und socialpolitische Bestrebungen bedeutsamer Art von Fachmännern gemeinverständlich und interessant behandelt.

Preis 4 Mk. vierteljährlich. Durch alle Buchhandlungen und durch die Post (Zeitungskatalog No. 3589) zu beziehen. (15)

Probe-Nummern gratis und franco durch den Verlag des „Magazin für Literatur“, Berlin SW., Friedrichstr. 207.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht *Jos. Liebig*
wenn jeder Topf in blauer Farbe trägt den Namenszug

 Man verlange ausdrücklich:
Liebig Company's Fleisch-Extract.

[528]

Alexandersbad


im Fichtelgebirge. Subalpiner Gebirgs-Kurort für **Nervenkrankheiten** (Wasserheilanstalt) und **Frauenkrankheiten** (Stahlbad). Station **Markt Redwitz**. 1243] **Dr. F. C. Müller.**
Saison bis Oktober.

Patent

Spar-Motor

Patent

Neu! (System Friedrich) **Neu!**



Von 1—30 Pferdekr.
1500 Stück im Betrieb.
Für **alle Brennmaterialien**
geeignet. — Wenig Bedienung.
Sicherer Betrieb.
Kostenfrei Dampf und heisses, reines
Wasser für alle Zwecke.
Feinste Referenzen aus jeder Branche.
Höchste Auszeichnungen.
== Fahrbar für Landwirtschaft
und Bauten. ==
Prospecte gratis und franco.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.
Gaggenau (Baden). [2131]

Bauschule Roda S.-A.
staatlich beaufsichtigt und staatl.
und städtisch unterstützt.
Nähere Auskunft und Programme
durch Direktor **M. Körner.**

[illegible][illegible]

CHOCOLAT
Suchard
Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889. 28
Zum Glavierklimmen empfiehlt No.

Fürstl. K. u. S.
Geraer Zeitung
Tageblatt und Anzeiger
Amtsblatt für den Stadtrat zu Gera
verbunden mit dem
Illustrierten Unterhaltungsblatt als Gratis-Sonntagsbeilage
und dem täglich an den Geden- und Festschlägen erscheinenden Pfaffen-Anzeiger
welcher täglich außer Sonn- und Festtagen Abends ausgegeben.
Abonnementspreis: vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Thlr. monatlich 70 Pf.
Einschließlich ihrer großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung
preisfauestes

Insertions-Organ.

Für den Wohlthät. Stadtrat zu Gera ist die „Geraer Zeitung“
das einzig amtliche Substitutions-Organ in Gera. 2717
Der Insertionspreis beträgt 18 Pfg. die Zeile oder deren Raum,
im Blatttheil 60 Pfg. Bei Wiederholung entsprechenden Rabatts.
Probenummern jedwerg gratis und franco.

**Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft
zu Eisleben.**

Bei der am 12. Mai 1894 unter Zuziehung eines Notars hier stattgefundenen Auslosung der pro 1894 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

(25ste Auslosung.

Series 178	Nr. 4041	bis	mit	4060,
" 180	" 4081	"	"	4100,
" 199	" 4461	"	"	4480,
" 266	" 5801	"	"	5820,
" 299	" 6461	"	"	6480.

(17te Ausloosung.)

[illegible]

9. 106. 152. 220. 246. 323. 327. 336. 344. 432.
1. 580. 630. 652. 676. 690. 691. 693. 722. 738.
7. 949. 954. 968. 980. 987.

5. Schuldscheine à 5000 Mark.
146. 151.
über 1894 gegen Rückgabe der Schuldscheine, des Zinsschei-
nsleiste.

(10te Ausloosung.)

0.	139.	140.	142.	143.	151.	181.	200.	203.	292.
3.	396.	400.	444.	453.	500.	518.	525.	553.	555.
8.	660.	779.	783.	784.	787.	848.	877.	924.	937.
83.	1084.	1100.	1215.	1247.	1254.	1289.			

3 Schuldscheine à 5000 Mark.

über 1894 gegen Rückgabe der Schuldscheine, der Zinsscheine
und der Zinsleiste.

Zahlstellen sind für die Scheine de 1867 die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig und die Disconto-Gesellschaft zu Berlin, für die Scheine de 1875 und de 1879 die gewerkschaftliche Hauptkasse hier und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgelooften und noch nicht eingelooften Schuldscheinen.
Verzinsung der zu tilgenden Scheine hört mit dem 31. December 1894 auf.
Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapitale gekürzt.

Von früher ausgelooften Scheinen sind immer noch nicht eingelöst:

Ser. 20 Nr. 484, 485, 486, 487, 500, fällig am 2. Januar 1894.

aus 1867er **Anleihe:**
 Serie 128 Nr. 3053, } fällig am 2. Januar 1894.
 155 2508 }

aus 1875 ex Anleihe:

à 500 Mark

Nr. 179, fällig am 31. December 1891.
Nr. 180, 219, 222, 2089, fällig am 31. December 1893

3. 1000 M--1

Nr. 405. 930, fällig am 31. December 1892.

Nr. 390. 697. 839. 857, fällig am 31. December 1893.

à 5000 Mark
Nr. 7 fällig am 31. December 1893.

aus 1879er Anleihe:

à 500 Mark
Nr. 387, fulgior am 31 December 1892

Nr. 157. 256. 351. 394. 461. 582. 723, fällig am 31. December 1893.

à 1000 Mark

Nr. 178. 279, fällig am 31. December 1892.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 21. Mai 1894. [270]

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Leuschner

Sämmtliche am 1. Oktober 1894 fällige Coupons werden von jetzt ab von uns eingelöst.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Gegründet 1825.

Herm. Andres

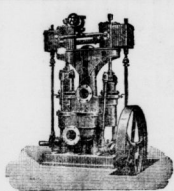
Barfüßerstr. Nr. 8.

besucht sich hierdurch den

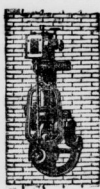
früher H. Vogel

Eingang der Neuheiten für Herbst u. Winter

zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maß ganz ergebenst anzuzeigen.



E. LEUTERT,
Halle a. S.,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
baut seit 30 Jahren als Specialität
Dampfpumpen
in bewährten praktischen Constructionen.
Selbstthätige Condensatoren
zum Niederschlagen des Retourdampfes bei Dampfpumpen.
20-40% Brennstoffeconomie.



Die Modenwelt
ohne Preise
erschienen
jährlich 12 mal
in 12. Heft
8 Seiten, reich 15 großen
farbigen Bildern. Preis nur
100 Pfennige und 14 Pfennige
mit etwa 250 Schnittmustern.
Direktvertrieb 1 H. 25 Pf. = 15 Kr.
In jeder Buch- und Bildhandlung und Post-
anstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357).
Probekunden in den Buchhandlungen gratis,
wie auch bei den Zeitungs-Verlegern. — Best. in Berlin
an je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-
Katalog: Nr. 4357).
Berlin W. 39. — Wien I. Operngasse 3.
Gegründet 1868.

Wasche mit Luft!

mit der pneumatischen Handwaschmaschine **Undine!**

Sensationelle u. praktischste Neuheit zum Preise von nur 5 Mk! Sie reinigt die Wäsche spielend leicht, schon die Wäsche wie keine andere Methode, verdrängt bis-
sonst alle anderen Waschmaschinen!

Espart Arbeit, spart Zeit, spart Geld!

Allein-Vertrieb:

Wilh. Heckert,

Halle, Gr. Ulrichstr. 62.

Montags und Donnerstags von 11-12 Uhr

Probewaschen.

Wäscherollen u. Winger beßer Construction.

Aetz-Natron

in nur flüchtiger, feuchter Waare, nach Rezept zum Seifenmachen empfiehlt die

Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29.

Plissé- u. Rundbrennerei

Gr. Ulrichstr. 63, III.

16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 27. September 1894.

1900 Gewinne = 90000 Mark.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos, Porto und Gewinnliste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal)

Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:		complet bestanmt
1 Landauer	mit 4 Pferden	
1 Kutsche-Phaeton	mit 4 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden	
1 Coupé	mit 1 Pferde	
1 Parkwagen	mit 2 Ponies	
2 Paar Passpferde		
8 gesattelte und gezeugte Reitpferde		
75 Reit- oder Wagenpferde in Summa		
8 compl. bespannte Equipagen		
100 Reit- und Wagenpferde.		
Ausserdem:		
5 goldene Kaiser-Friedrich-Medallien à 100 M.		
50 goldene Drei-Kaiser-Medallien à 20 M.		
1000 silberne Kaiser-Friedrich-Medallien à 5 M.		
752 Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände.		

Zur Jagd!

Rottweiler Jagd-Patronen in allen Schrotkammern, prima Rottweiler Jagd-Pulver Nr. 4, Hirschmarke u. a. Sorten. Patronenhülsen in allen Kalibern, fertige Patronen, 100 Stück 6 Hll., alle Sorten Schrot, Pfropfen und sonst. Zubehör, sowie Tesching- und Revolver-Patronen zu billigen Preisen.

J. R. Strässner, Bernburgerstr. 14.

Hamsterpatronen sicherstes Radikalmittel zum Vertilgen der Hamster im Bau, empfohlen

J. R. Strässner, Bernburgerstr., Helmbold & Co., Leipzigerstrasse.

Bordeaux
B. Wittkop-Osnabrück, Wein-Gross-Handlung
Neumagen a. d. Mosel.
Berlin.
Vertreter: Carl Liepelt jun., Halle a. S.

25. Goldene Medallien und Ehrendiplome
KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extrakt
Von Ärzten empfohlen

Fr. Hensel & Haenert,
Halle a. S.,
Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.
Unsere Kaffees in Original-Verpackung — nur 1/4 Kilo-Paket — in den Preislagen à 160, 180 und 200 Pf. per 1/2 Kilo sind stets frisch geröstet durch die hinreichend bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Louis Böker,
12 Leipzigerstrasse 12
Ausschuss-Porzellan zu concurrenzlosen Preisen.

Paul Danneberg,

Blücherstr. 16, Fernspr. 709.

Atelier für

Decorationen, Polstermöbel etc.

Julius Sachse,

Gr. Ulrichstrasse 27 II.

künstliche Zähne, Plomben, Reparat. etc.

GROSSE SILBERNE DENKMÜNZE
Viehfrüher-Schnelldampfer
PATENT VENTIL
PROSPECTE
GRATIS & FRANCO
LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestraße 92

Chin. Thee's
neuester Ernte,
4 Pfd. 4. 3. 4. 6. u. 8. —
beßer Standthee, à Pfd. 4. 2. —
empfiehlt die
Thee-Spezial-Handlung
von
G. Gröhe Nachf.
Leipzigerstr. 102.

Herren- u. Knaben-Filz-Hüte,
Chap. mec, Cylinderhüte,
Oeconomen- u. Jagdlodenhüte,
Mützen
in eleganter grosser Auswahl
empfiehlt

Chr. Voigt, Halle a. S.,
Schmeerstr. 21.

Joppen
für Jagd und Haus, aus porös wasserdichtem Loden, Mk. 10, 12, 14, 50, 17, 50, 20, 24, 50.
Havelocks
aus porös wasserdichtem Loden und Cheviot Mk. 16, 18, 20, 22, 50, 25, 27, 30, 35.
Hüte
sämmliche Neuheiten der Jagd-Saison
Wilhelm Borchert
Bazar für Herren.
Grosse Ulrichstrasse 56.



Für den Inhabertheil verantwortlich: J. B. Adelbert Rittgen. Notationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.

